

**BÜRGERKORPORATION** Die 75. Generalversammlung mit Korporationsabend im Landgasthof Riehen

## Gute Stimmung und eine besondere Gastrede

Der erste Bürgerkorporationsabend nach der Coronapause erlebte mit dem Auftritt von Christine Kaufmann eine ganz spezielle Premiere.

ROLF SPRIESSLER

Die Bürgerkorporation Riehen traf sich am Samstag im grossen Festsaal des Landgasthofs zu ihrer 75. Generalversammlung – wegen Corona sozusagen mit zweijähriger Verspätung. Der neunte Präsident der Korporation, René Schanz, eröffnete die Versammlung mit dem Tischgong aus dem Jahr 1961, einem Geschenk von Mitglied Willy Hölstin.

Der geschäftliche Teil ist schnell erzählt. Der Verein, der sich der Pflege des Brauchtums, der Wahrung von Traditionen und der gelebten Kameradschaft verschrieben hat, zählt heute 393 aktive Mitglieder. Der Altersdurchschnitt konnte sei 2021 von 68 auf 66 Jahre gesenkt werden. Nicht weniger als 24 Neumitglieder durften auf der Bühne einen Schluck aus je einem eigenen Zinnbecher nehmen, den sie vom Präsidenten über der Korporationsfahne überreicht bekommen hatten. Ein Neumitglied hatte sich kurzfristig entschuldigen müssen, etwa zehn waren verhindert. Genau 150 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Das Korporationsjahr 2022 schloss mit einem Gewinn ab. «Aktive Gruppen» sollen künftig den Vorstand bei ganz bestimmten Schwerpunkten entlasten – bei der Durchführung des Banntags und des Korporationsabends sowie bei der Grenzsteinpflege. Die Grenzsteinpflege habe die Korporation von der Gemeinde als neue Aufgabe übertragen bekommen, sagte René Schanz nicht ohne Stolz.

### Die erste Präsidentin zu Gast

Bisher sei es stets so gewesen, dass der Riehener Gemeindepräsident als Mitglied der Bürgerkorporation zur Versammlung geredet habe, sagte René Schanz. Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann, die als kleine Referenz an ihre Gastgeber mit Krawatte gekommen war, nahm diese Premiere zum Anlass, über den Unterschied von Knaben und Mädchen nachzudenken. Als Mädchen sei sie meist mit den Knaben unterwegs gewesen, meinte sie schmunzelnd, bis die Pubertät gekommen sei und die Knaben im Gebüsch «so komische Heftchen» angeschaut hätten. Dann habe sie bei den Pfadis eine neue Heimat gefunden.



Bürgerkorporationspräsident René Schanz überreicht Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann zum Dank für ihre Ansprache ein «Bürgerkorporationsplättli».



Rechts, mit Brille und erhobenem Glas, ist Gaspere Foderá zu sehen, der als Leiter der Dokumentationsstelle das Lexikon Riehen vorstellte.

Auch dort habe es geschlechtsspezifische Unterschiede gegeben. Der Stolz der Rheinbündler – ein reiner Knabenverein – sei das grosse, von überall sichtbare Lagertor gewesen. Doch mit der Hygiene hätten es die Knaben auch nicht immer so genau genommen. So komme es nicht von ungefähr, dass die Knaben einmal alle Durchfall bekommen hätten, als sie unterhalb einer Kuhweide campiert und das Wasser des Bächleins zum Abwaschen benutzt hätten. Bei der Maitlpfadi sei das Sarasani – ein grosses Zelt aus Blachen – als Treffpunkt das Prunkstück eines Lagers gewesen, abgewaschen hätten die Mädchen grundsätzlich nur mit heissem Wasser und die Latrinen seien aus hygienischen Gründen jeweils etwas weiter weg gewesen als bei den Knaben.

Nachdem sie die Riehener Pfadiszene mit ihren fünf Vereinen – einer nur für Knaben, einer nur für Mädchen

und drei gemischte, in denen alle den für sie oder ihn passenden finden können – porträtiert und deren Zusammenarbeit im gemeinsamen Verein Pfadi Riehen gewürdigt hatte, kam sie auf die Bürgerinnen- und die Bürgerkorporation Riehen zu sprechen. Christine Kaufmann lobte deren Vorsatz, für die Autonomie Riehens einzustehen. Sie freue sich ganz besonders auf den von René Schanz für 2026 angekündigten Bürgerkorporationsball, der Männer und Frauen vereinen werde.

Eine Dernière gab es mit dem Auftritt des Bettinger Gemeindepräsidenten Patrick Götsch, der seit seiner Wahl jedes Jahr als Gast eingeladen gewesen war. Da Götsch per Ende April von seinem Amt zurücktreten wird, war es sein letzter Besuch in diesem Kreis, in welchem er sich sehr wohlfühlt habe, wie er betonte. Erstmals trat Götsch aus diesem Anlass auch als



Eines der 24 Neumitglieder, das zum Einstand auf der Landgasthofbühne aus dem vom Präsidenten über der Fahne überreichten Zinnbecher trinken darf.



Die «Gugge mit beschränkter Haftig» spielt in elfköpfiger Besetzung auf der Landgasthofbühne mitreissenden Jazz.

Fotos: Rolf Spriessler

Redner auf. Anerkennend stellte er fest, dass es den Verantwortlichen in den vergangenen Jahren gelungen sei, die Bürgerkorporation und auch deren Vorstand merklich zu verjüngen. Dies sei nicht zuletzt ein Verdienst des vor zwei Jahren zurückgetretenen Peter Meier gewesen. Auch Meier wurde von seinem Amtsnachfolger René Schanz auf die Bühne gebeten, für eine nachträgliche Würdigung von dessen Amtszeit, da es seither coronabedingt noch keinen Bürgerkorporationsabend gegeben hatte. Ausserdem ehrte der Präsident den aus dem Vorstand zurückgetretenen Andreas Hupfer.

### Jazzmusik und Lexikon

Die Gäste genossen das gediegene Fest nach der langen Abstinenz ganz besonders. Viel zur teils geradezu ausgelassenen Stimmung trug die GmbH bei, die «Gugge mit beschränkter

Haftig», die im Verlauf des Abends mehrmals mitreissenden Jazz zum Besten gab.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt setzte auch Gaspere Foderá, Leiter der Dokumentationsstelle Riehen, der das digitale Gemeindelexikon Riehen vorstellte. Live am Laptop zeigte er, wie man dort mit Stichworten und Namen fündig wird, und erklärte Funktionsweise, Aufbau und Entstehungsgeschichte des interaktiven Online-Lexikons nach Vorbild von Wil im Kanton St. Gallen. Und auch, wie wichtig das Jahrbuch z'Rieche mit seinen zahllosen, gut recherchierten Artikeln als Basis der Dokumentationsstelle und des Lexikons sei. Leider nicht zu Gast sein konnte Stefan Hess, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Dokumentationsstelle sowie Initiant des Gemeindelexikons. Er hatte aus gesundheitlichen Gründen absagen müssen.